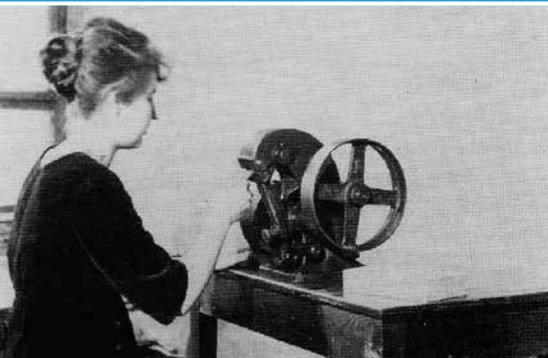


1893–2018

Der Spezialist für intelligente Verpackungen | Specialist for intelligent Packaging Solutions

125 JAHRE | 125 YEARS

IWK VERPACKUNGSTECHNIK GMBH

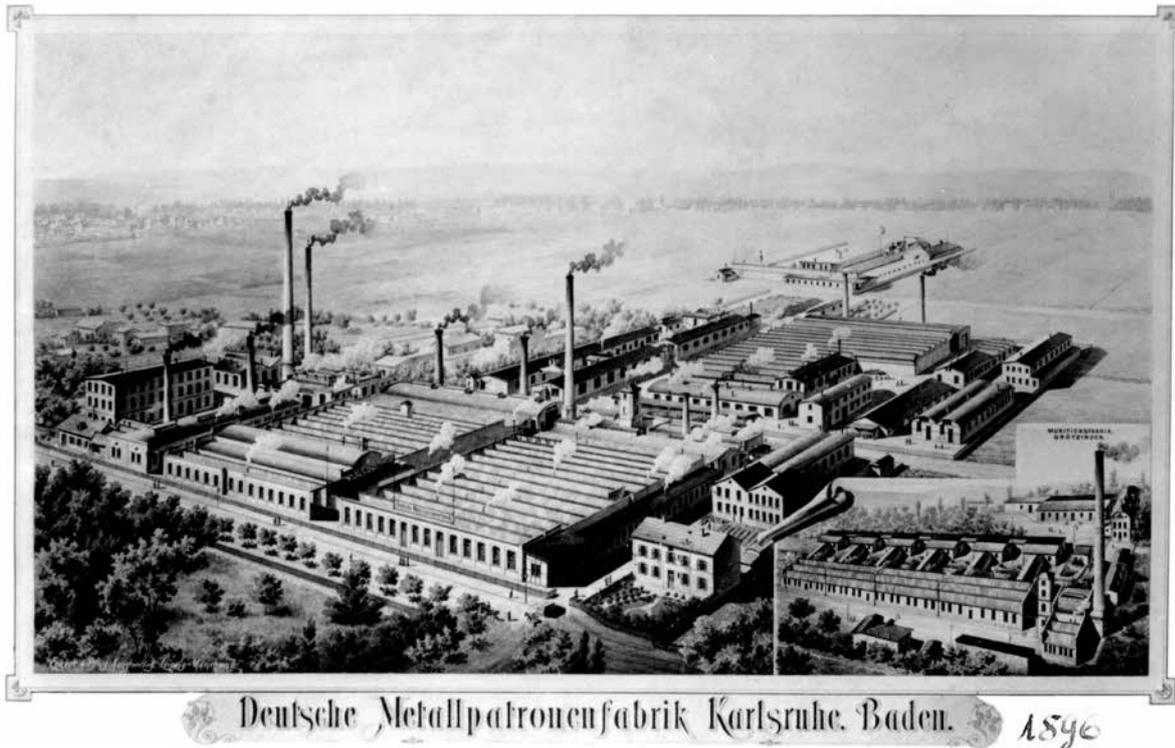


IWK

an **ATS** company

1893–2018

125 JAHRE | 125 YEARS IWK VERPACKUNGSTECHNIK GMBH



Sie füllt und füllt und füllt... 70 Zahnpasta-Tuben pro Minute, 16 Stunden am Tag, sechs Tage die Woche. Die älteste noch in Betrieb befindliche IWK-Maschine wurde 1963 nach Thailand geliefert und leistet dort bis heute einen Top-Job. Mit Qualität made in Germany. Qualität der IWK Verpackungstechnik, dem internationalen Marktführer im Bereich der Tubenfüll- und Verschleißmaschinen. IWK-Maschinen werden heute in 85 Länder der Welt geliefert. 125 Jahre nach seiner Gründung steht das Karlsruher Unternehmen glänzend da: innovativ, kunden- und serviceorientiert, global operierend. Im Fokus stand und steht die Qualität der Maschinen. Und ihr Export in die ganze Welt. Vom ersten Tag an ...

It just keeps on filling and filling... 70 tubes of toothpaste per minute, 16 hours a day, six days a week. The oldest IWK machine still in operation was shipped to Thailand in 1963 and continues to do a top job to this very day. Thanks to Made in Germany quality. That's the quality of IWK Verpackungstechnik, the global market leader for tube filling and sealing machinery. Today, IWK delivers equipment to 85 countries around the world. Innovative, customer and service oriented and with global operations, the Karlsruhe-based company is still shining 125 years after its foundation. The focus is and has always been on the quality of the machinery. And on exporting it around the whole world. From the first day onward...

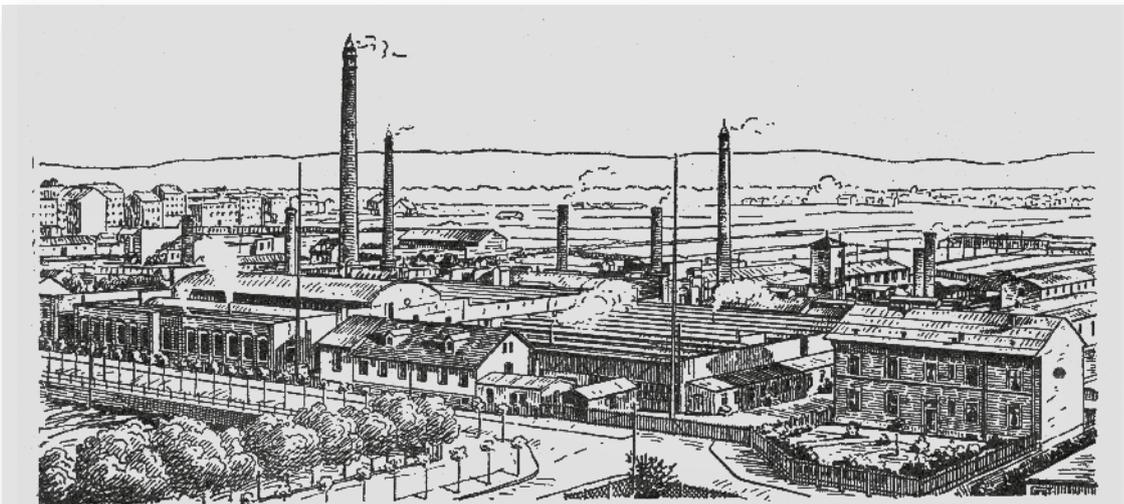
TURBULENTE ANFÄNGE | A TURBULENT START

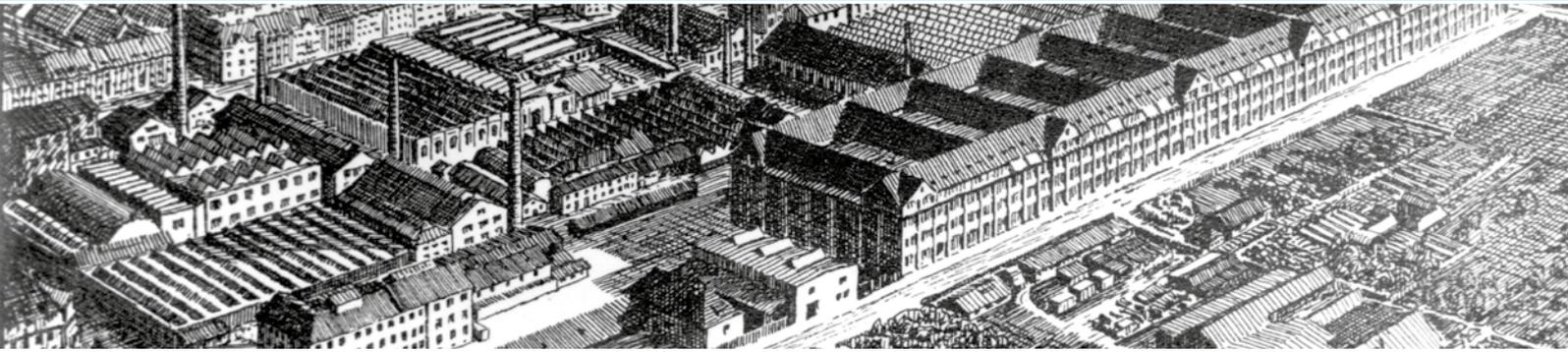
Die Frühgeschichte der IWK Verpackungstechnik beginnt knapp zwei Jahre nach der Proklamation Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser. Am 25. Oktober 1872 gründeten die Brüder Leopold und Wilhelm Holtz, beide Offiziere a. D., zusammen mit ihrem Schwager, dem Kaufmann Henri Ehrmann, in Karlsruhe die Patronenhülsenfabrik „Henri Ehrmann & Cie.“. Die Geschäfte liefen zufriedenstellend, doch 1876 starben sowohl Leopold Holtz als auch Henri Ehrmann im Alter von nur 36 Jahren. Ein Schock für Wilhelm Holtz, die Firma geriet mehr und mehr in Turbulenzen. Holtz benötigte Hilfe. Diese erschien in Person des kongenialen Ingenieurs und Konstrukteurs Heinrich Wilhelm Lorenz. Sieben Tage später wurde die „Deutsche Metallpatronenfabrik Lorenz“ ins Karlsruher Handelsregister eingetragen sowie 1883 die „Maschinenfabrik Lorenz“. Doch bereits 1889 veräußerte der Karlsruher Industriepionier beide Unternehmen inklusive sämtlicher in- und ausländischer Patente an die Ludwig Loewe & Co. Pulverfabrik Rottweil – Hamburg, die im gleichen Jahr mit den Rheinisch-Westfälischen Pulverfabriken zur „Deutschen Metallpatronenfabrik Karlsruhe“ fusionierte.

Der 28. Juli 1893 ist das eigentliche Gründungsdatum der heutigen IWK Verpackungstechnik. Denn an diesem Tag orderte Willem Karel van Dedem, niederländischer Kolonialminister in Den Haag, bei der „Deutschen Metallpatronenfabrik Karlsruhe“ Maschinen und Einrichtungen zum Füllen und

Deutsche Metallpatronenfabrik Lorenz im Jahr 1896 |

Deutsche Metallpatronenfabrik Lorenz in 1896





Die Gründerväter: Wilhelm Holtz, Leopold Holtz und Henri Ehrmann (v. l.) |

The foundation fathers: Wilhelm Holtz, Leopold Holtz and Henri Ehrmann (from the left)

The earliest history of IWK Verpackungstechnik began barely two years after Wilhelm I was proclaimed German Emperor. On 25 October 1872, the brothers Leopold and Wilhelm Holtz, both former officers of the German military, joined their brother-in-law, the merchant Henri Ehrmann, to establish the Henri Ehrmann & Cie., a factory to manufacture bullet casings. Business was satisfactory, but in 1876 both Leopold Holtz and Henri Ehrmann died at the age of only 36. It was a shock for Wilhelm Holtz as the company faced increasing turbulence. Holtz needed help, which arrived in the person of the congenial engineer and builder Heinrich Wilhelm Lorenz. Seven days later they entered the Deutsche Metallpatronenfabrik Lorenz into the Commercial Register of Karlsruhe, followed by the Maschinenfabrik Lorenz in 1883. However, already in 1889 the industrial pioneer of Karlsruhe sold both companies, including all their domestic and international patents, to Ludwig Loewe & Co. Pulverfabrik Rottweil – Hamburg, which merged with the Rheinisch-Westfälischen Pulverfabriken in the same year to form Deutsche Metallpatronenfabrik Karlsruhe.

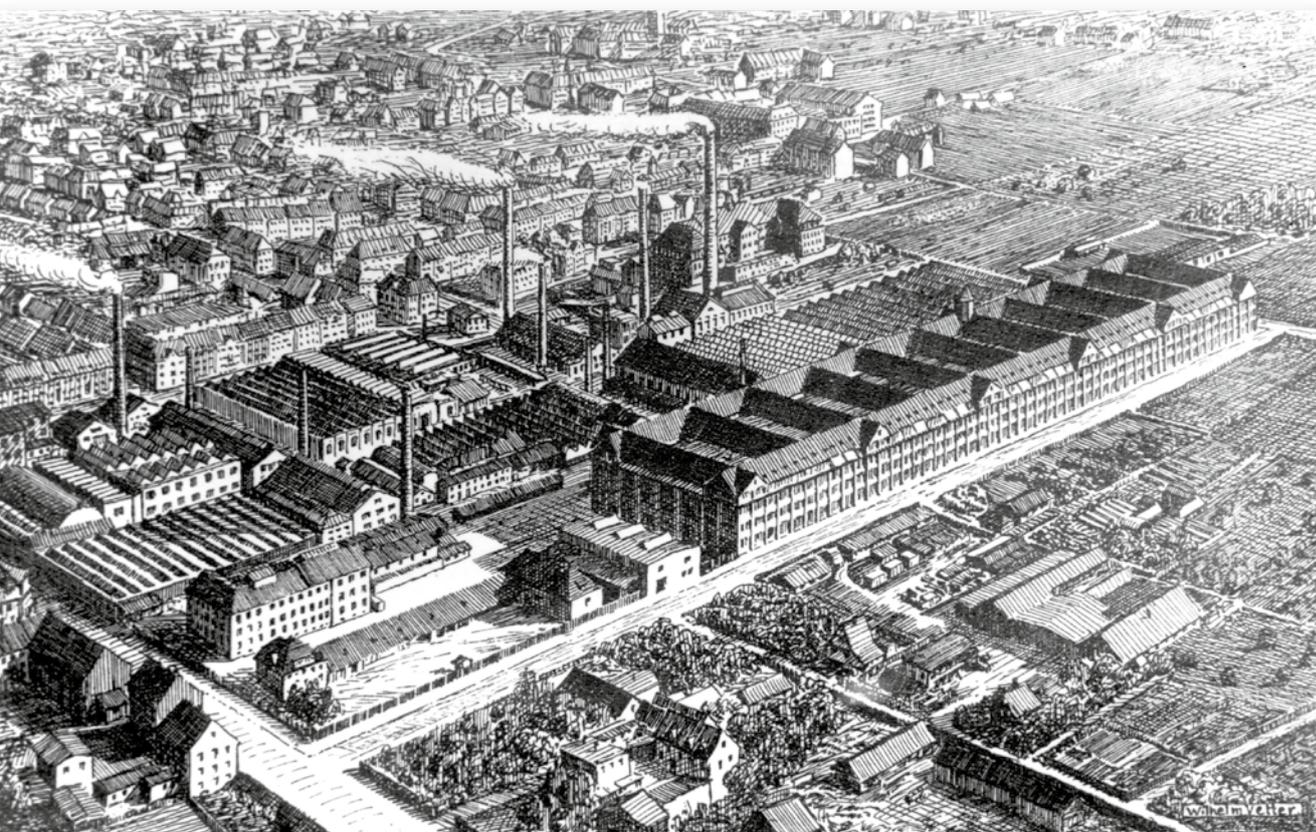
The actual date of foundation of today's IWK Verpackungstechnik is 28 July 1893. That was the day when Willem Karel van Dedem, a Dutch colonial secretary in The Hague, ordered two sets of machines and equipment from Deutsche Metallpatronenfabrik Karlsruhe for filling and sealing tubes for an opium factory in what was then Batavia, Dutch East Indies (now Indonesia). The tubes were to be filled with opium paste for use as a pain relieving salve for wounds. The quality of the delivered machinery won over the customer, which led to various additional orders. We focused on exports from day one. What other company could claim that at the end of the 19th century?

Verschließen von Tuben für eine Opiumfabrik im damaligen Batavia, Niederländisch Indien (heute Indonesien). Abfüllprodukt war eine Opiumpaste, die als schmerzstillende Wundsalbe verwendet wurde. Die Qualität der gelieferten Maschinen überzeugte, was zu diversen Folgeaufträgen führte. Vom ersten Tag an exportorientiert. Welches Unternehmen konnte das am Ende des 19. Jahrhunderts von sich behaupten?

Die deutsche Industrie und Wirtschaft überflügelte ab Mitte der 1890er-Jahre in einer beispiellosen Hochkonjunktur ihren großen Konkurrenten Großbritannien. Die von den Briten zur Kennzeichnung von Waren vermeintlich minderer Qualität eingeführte Herkunftsbezeichnung „Made in Germany“ wurde zum Gütesiegel. Auch in Karlsruhe profitierte man vom wirtschaftlichen Aufschwung, zeitweise arbeiteten 3500 Menschen im Unternehmen, davon 50 Prozent Frauen und Mädchen. Am 4. November 1896 beschloss die Hauptversammlung den Namen der Firma in „Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken“ – kurz DWM – abzuändern und den Hauptsitz nach Berlin zu verlegen. Das Karlsruher Werk fungierte rechtlich als Zweigniederlassung. Die zivile Fertigung umfasste nunmehr die Herstellung von Münzprägemaschinen, Briefstempelmaschinen und Verpackungsmaschinen. Die DWM betrat zudem mit der Produktion von aus einem Stück gefertigten, nahtlosen und biegsamen Metallschläuchen aus Aluminium und Messing ein völlig neues Arbeitsfeld.

Die Berlin Karlsruher Industriewerke AG: ein Gemälde des Künstlers Wilhelm Vetter |

Berlin Karlsruher Industriewerke AG: a painting from Wilhelm Vetter





Der Karlsruher Industriepionier Heinrich Wilhelm Lorenz |

The industrial pioneer of Karlsruhe: Heinrich Wilhelm Lorenz

Starting in the middle of the 1890s, the German economy enjoyed an unprecedented strength that helped it surpass even its greatest competitor, Britain. The “Made in Germany” label of origin introduced by the British to tag goods of supposedly inferior quality became a symbol of excellence. The benefits of this economic upswing reached Karlsruhe, where up to 3,500 people worked in the company for a time, half of them women and girls. On 4 November 1896, the Annual General Meeting resolved to change the name of the company to Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken – or DWM for short – and to move the headquarters to Berlin. The plant in Karlsruhe became a legal affiliate. Non-military production began to include the manufacturing of coin printing machines, letter stamping machines and packaging machines. DWM also entered an entirely new segment when it began producing seamless metal hoses made of aluminum and brass.

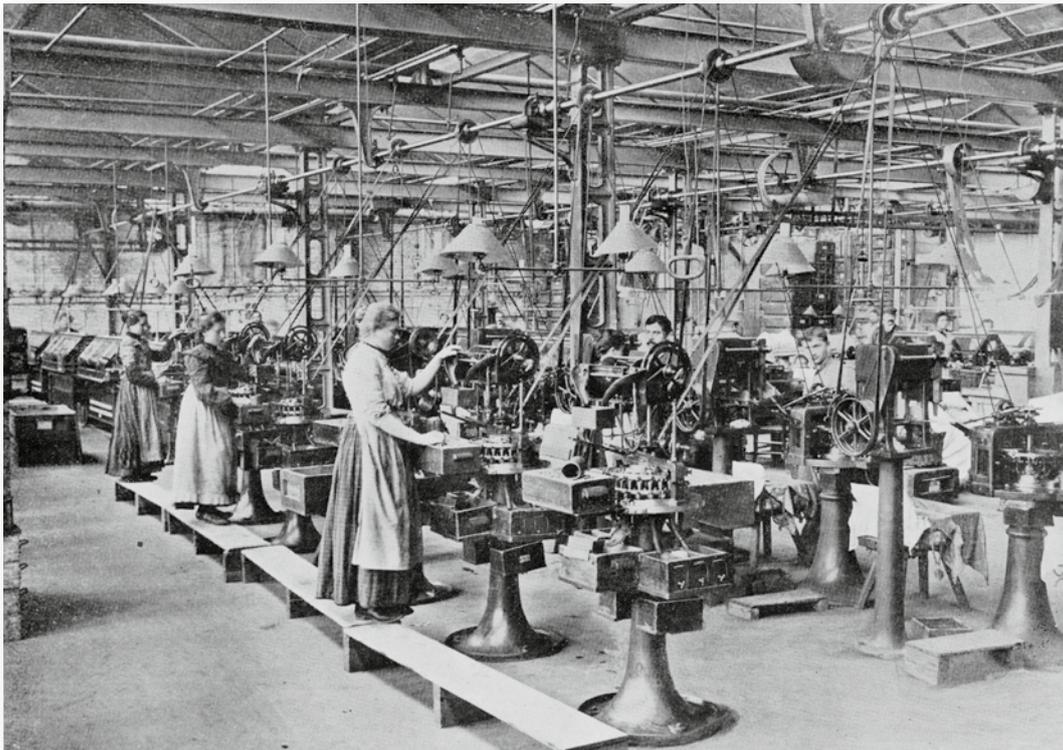
As the German metropolises rapidly grew under Wilhelm’s rule, the first luxury department stores sprouted and turned shopping into an experience. There was a demand for consumer goods, and cosmetics were highly coveted. And these had to be packaged. The demand for machinery to do so rose accordingly, especially when the cosmetics and pharmaceuticals industry discovered that tubes, which were mainly used for artist’s needs before, worked perfectly for this purpose. So-called beauty creams and particularly toothpaste, which

In den schnell wachsenden Metropolen des wilhelminischen Deutschlands machten erste luxuriöse Warenhauspaläste das Einkaufen zum Erlebnis. Konsumgüter waren gefragt, Kosmetikartikel heiß begehrt. Und diese mussten verpackt werden. Die Nachfrage nach entsprechenden Maschinen stieg dementsprechend, zumal die Kosmetik- und Pharmaindustrie die bislang hauptsächlich für den Künstlerbedarf eingesetzte Tube als praktische Funktionsverpackung entdeckte. Sogenannte Schönheitscremes und besonders Zahnpasta, die in Europa und den USA etwa zur gleichen Zeit auf den Markt kam, machten die Tube als Verpackungsmittel immer populärer.

Doch damit nicht genug der vielfältigen Aktivitäten der DWM. Das Unternehmen fertigte unter anderem Stahlflaschen für Kohlensäure, Lötinstrumente, Kühlröhrchen für Kraftwagenkühler, Ösen und Zeltstockbeschläge. Im Jahr 1907 entstand in Berlin-Neukölln die „Maschinen für Massenverpackung GmbH“. Zum Fertigungsprogramm der MfM gehörten Abfüllmaschinen für pulverförmiges und körniges Gut, automatische Flachbeutelfüll- und Schließmaschinen, Einwickelmaschinen, Tablettenverpackungsmaschinen, Flaschenfüllmaschinen und Tubenfüll- und Schließmaschinen. Aber darauf kommen wir später zurück.

Links die Damen, rechts die Herren: die Werkstatt zu Kaiser Wilhelms Zeiten |

Ladies on the left, men on the right: the shop floor during the period of the Emperor Wilhelm I



came on the market in Europe and the US at about the same time, made the tube increasingly more popular for packaging.

But that alone doesn't do justice to the versatile operations at DWM. The company also produced steel bottles for carbonic acid, tagging instruments, cooling tubes for vehicle radiators, eyelets and tent pole fittings. In 1907 the Maschinen für Massenverpackung GmbH was established in Berlin-Neuköln. The broad product range of MfM included filling machines for powdered and granular goods, automated flat bag filling and sealing machines, wrapping machines, tablet packaging machines, bottle filling machines, and tube filling and sealing machines. But let's come back to that later.



Das Logo der Maschinen für Massenverpackung GmbH | Company logo from Maschinen für Massenverpackung GmbH



Armeekochgeschirr



Gewebe-Breistreckwalze



Biegsames Metallrohr
(Metallschlauch)



Armeetrinkbecher



Armeefeldflasche
Infanterie



Gewebe-Breitführungswalze

Kochgeschirr, Becher, Schläuche, Walzen: Güter aus Aluminium | Mess kits, cups, hoses, drums: aluminium goods

DER ERSTE WELTKRIEG UND DIE FOLGEN | FIRST WORLD WAR AND ITS REPERCUSSIONS



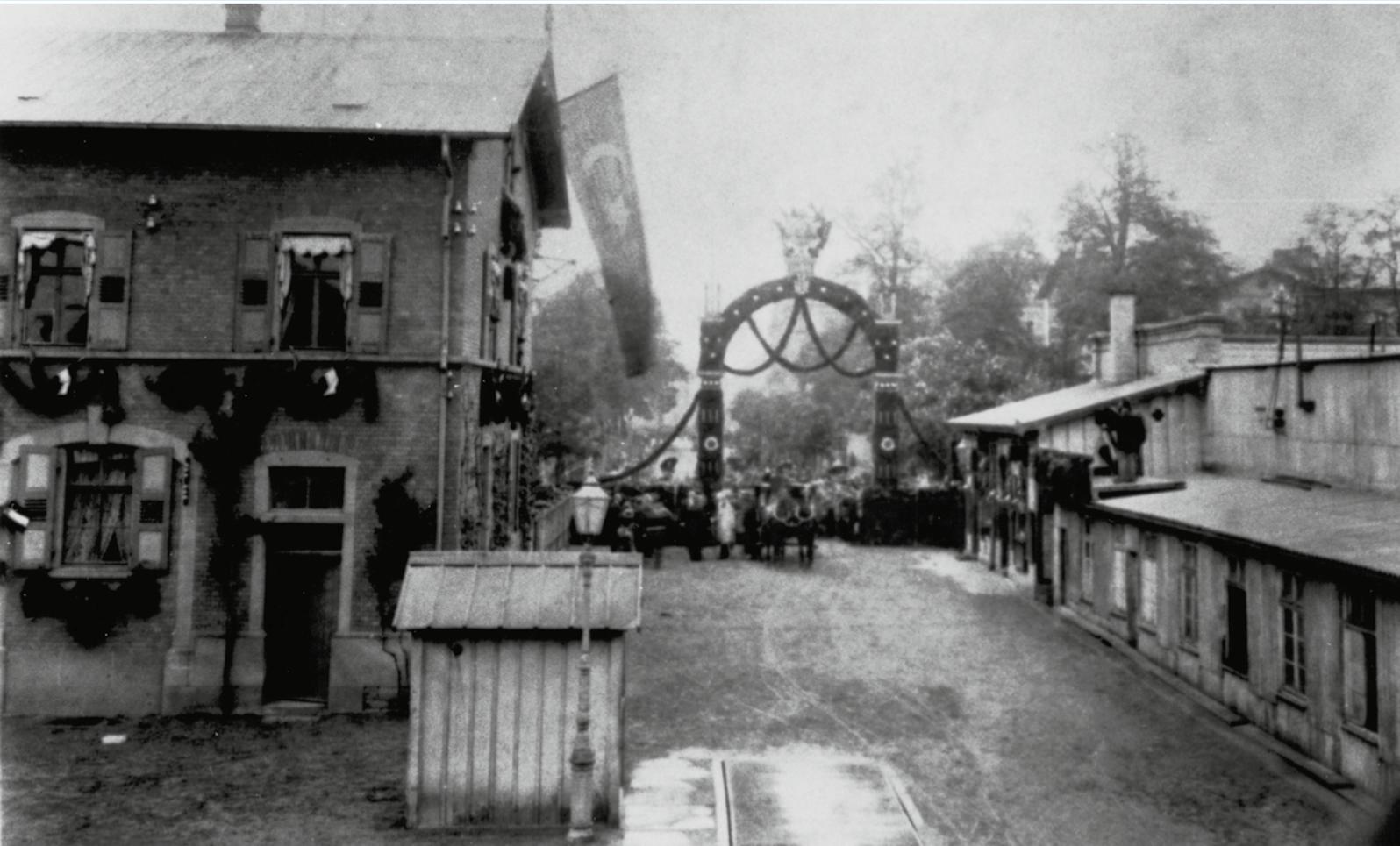
Frauensache: Tubenfüllung anno dazumal |

A matter for women: Tube filling in the year dot

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges im August 1914 wurde die gesamte zivile Fertigung eingestellt. Ab diesem Zeitpunkt wurden ausnahmslos Rüstungsgüter produziert. In den nächsten Jahren tobte der erste Massenvernichtungskrieg des 20. Jahrhunderts.

Am 20. Dezember 1918 wurde der Betrieb in allen Werken der DWM stillgelegt. Der Krieg war endlich vorbei. Millionen Menschen hatten ihr Leben verloren. Der Versailler Friedensvertrag vom 28. Juni 1919 verschaffte den Siegermächten den Zutritt zu allen Fertigungsstätten der deutschen Industrie. Auch die DWM musste ihren Beitrag zu den Reparationszahlungen Deutschlands leisten, Maschinen und Werkzeuge wurden zerstört oder demontiert und abtransportiert.

Zu den ersten Waren, die die DWM nach Wiederaufnahme des Betriebes 1919 produzierte, gehörten Kugeln und Kugellager (Berlin) sowie verschiedene Gegenstände aus Aluminium, vor allem Küchengeschirr (Karlsruhe). Auch die Erzeugung nahtloser Metallschläuche wurde bald wieder aufgenommen, Press-, Zieh- und Stanzteile aus Stahl, Eisen, Messing, Kupfer, Zink, Aluminium



Der festlich geschmückte Werkseingang im Jahr 1917 |

The festively decorated factory gate in 1917

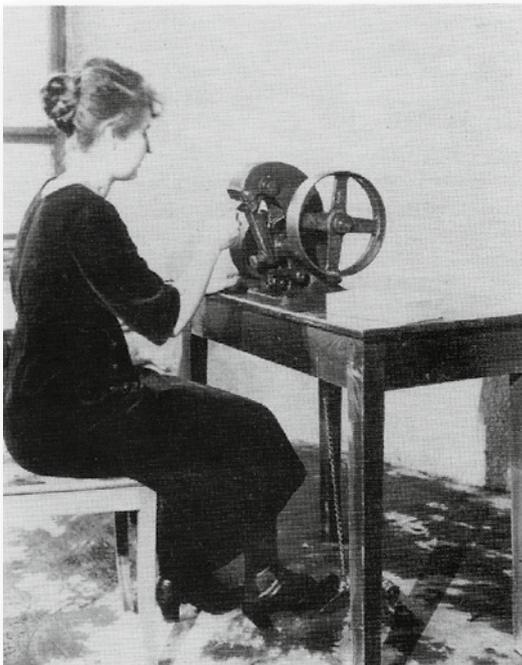
All non-military production was shut down when the First World War broke out in August 1914. The factories turned exclusively to manufacturing armaments from that point onward. Over the next several years, much of the world was ravaged by the first war of mass destruction of the 20th century.

All of DWM's factories were shut down on 20 December 1918. The war was finally over. Millions of lives had been lost. The Treaty of Versailles signed on 28 June 1919 gave the Allies access to all production sites owned by German industrial companies. The DWM, too, had to take on its share of German reparations; machinery and tools were destroyed, or disassembled and taken away.

When DWM went back into operation in 1919, some of the first things it produced were balls and bearings (Berlin) and various aluminum goods, mainly kitchen utensils (Karlsruhe). It began to manufacture seamless metal hoses again fairly quickly, adding pressed, drawn and die-cut components made of steel, iron, brass, copper, zinc, aluminum and tin plate to the product range. The company management tried to develop new branches of non-military production. But the eagle eyes of the Allied Control Commission hung over all of its operations like a sword of Damocles, making sure it adhered exactly to the regulations of the Treaty of Versailles. One misstep would have meant closing down the entire company. A logical and also necessary post-war consequence came in

und Weißblech ins Fertigungsprogramm aufgenommen. Die Firmenleitung versuchte, neue zivile Produktionszweige zu entwickeln. Über allen Aktivitäten schwebte das Damoklesschwert der Alliierten Kontrollkommission, die mit Argusaugen über die genaue Durchführung der Vorschriften des Versailler Vertrages wachte. Ein Abweichen hätte die völlige Stilllegung des Unternehmens bedeutet. Eine logische und auch notwendige Konsequenz bildete 1922 die Umbenennung der „Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken“ in die „Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG“.

Der Eintritt des Großindustriellen Günther Quandt in die „Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG“ 1928 sollte das Unternehmen für die kommenden Jahrzehnte prägen. Quandt strukturierte das Unternehmen um und reduzierte das Eigenkapital der Aktiengesellschaft gegen den Widerstand der Mitaktionäre. Er sorgte für die Übernahme der Berliner MfM „Maschinen für Massenverpackung GmbH“ und verlegte den Betrieb einschließlich Maschinenpark von Berlin nach Karlsruhe. Viele Konstrukteure und Monteure übersiedelten zu dieser Zeit ins Badische. Trotz Weltwirtschaftskrise und den folgenden schwierigen Zeiten entwickelte die MfM 1930 die ersten automatischen Kartoniermaschinen ES – damals noch Einschachtelmaschinen genannt. In den kommenden Jahren wuchs der Bedarf an Verpackungsmaschinen für die Konsumgüterindustrie stetig. Verschiedene Maschinenmodelle mussten bereits in Serie gebaut werden und summierten sich zu beachtlichen Stückzahlen. Allein an Dr. Oetker in Bielefeld, einem der Hauptkunden der MfM, wurden über 400 Flachbeutelfüll-, Flachbeutel-schließ- und Einschachtelmaschinen für die Verpackung von Puddingpulver und Backzutaten geliefert.



Eine Arbeiterin an einem Tubenverschließgerät mit Fußbetätigung, dem sogenannten „Bügelautomaten“ | A female worker at a tube sealing equipment with foot control, so called “ironing machine”



**Der Großindustrielle Günther Quandt, späterer
Vorstandsvorsitzender des Unternehmens |**

The major industrialist Günther Quandt –
future chairman of the company

1922 when the Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken was renamed the Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG.

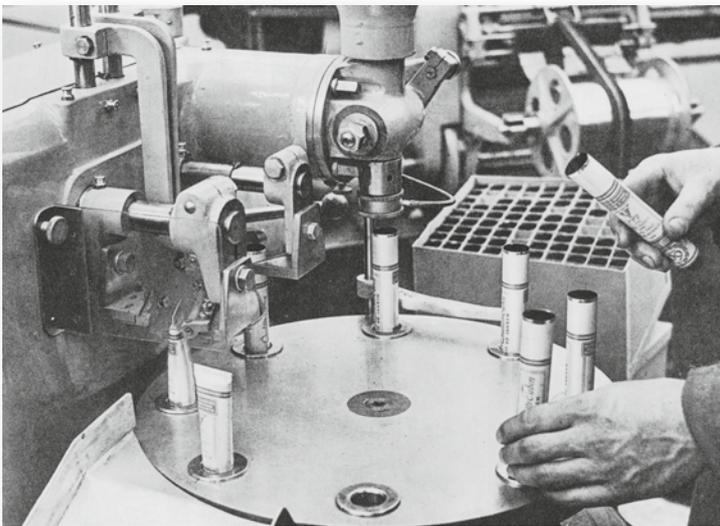
The major industrialist Günther Quandt joined the Berlin-Karlsruher Industrie-Werke AG in 1928 and had a significant impact on the company for the next few decades. Quandt restructured the company and reduced the shareholders' capital against their resistance. He succeeded in taking over the Maschinen für Massenverpackung GmbH and relocated MfM's operations and all equipment from Berlin to Karlsruhe. Quite a few of the engineers and assemblers also moved to Baden during this time. In spite of the worldwide economic crisis and the difficult period that followed, MfM developed the first automated cartoning machine in 1930 called the ES for Einschachtelmaschinen (boxing machines). During the years that followed, the need for packaging machines for the consumer goods industry grew steadily. Various machinery models were already being mass produced and the total numbers were astounding. MfM delivered more than 400 flat bag filling, flat bag sealing and boxing machines for packaging pudding powder and baking ingredients to Dr. Oetker alone; the Bielefeld-based company was one of the main customers.

1933–1945

DIE MACHTERGREIFUNG DURCH DIE NATIONALSOZIALISTEN | THE NATIONAL SOCIALISTS SEIZE POWER

Treffpunkt zur Mittagszeit: die DWM-Kantine |
Meeting point at lunch time: the canteen from DWM

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 begann das wohl dunkelste Kapitel in der Geschichte des Unternehmens. Neben den Verpackungsmaschinen wurden wieder Waffen produziert und einmal mehr der Name des Unternehmens geändert in Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG (DWM). Über das Wirken der DWM während des Zweiten Weltkrieges muss wohl kaum erwähnt werden, dass die Produktion überwiegend Rüstungsgüter umfasste. Im Lübecker Stadtteil Schlutup fertigte die MfM ab 1935 in einem 40 Hektar großen Waldareal Patronenhülsen und Artilleriegeschosse an.



Eine halbautomatische Tubenfüll- und Falzmaschine |
A semi-automatic tube filling and sealing machine



Weithin sichtbar: der Turm der DWM in den 1930er-Jahren |
Visible from far away: the DWM tower in the 1930s



When the Nazis seized power in 1933, they set off the darkest chapter in the history of the company. Packaging machine production made way for weapons manufacturing and once more the name of the company was changed to Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken AG (DWM). Little needs to be said of the impact of DWM during the Second World War when it was mainly used to produce armaments. In the Lübeck neighbourhood of Schlutup, MfM had 40 hectares of property adjacent to the forest dedicated to producing bullet casings and artillery shells starting in 1935.



Geselle und Lehrling in der Ausbildungswerkstatt |
Journeyman with apprentice in the apprenticeship workshop



Konstrukteure an ihren Zeichenbrettern |
Engineers at their drawing boards

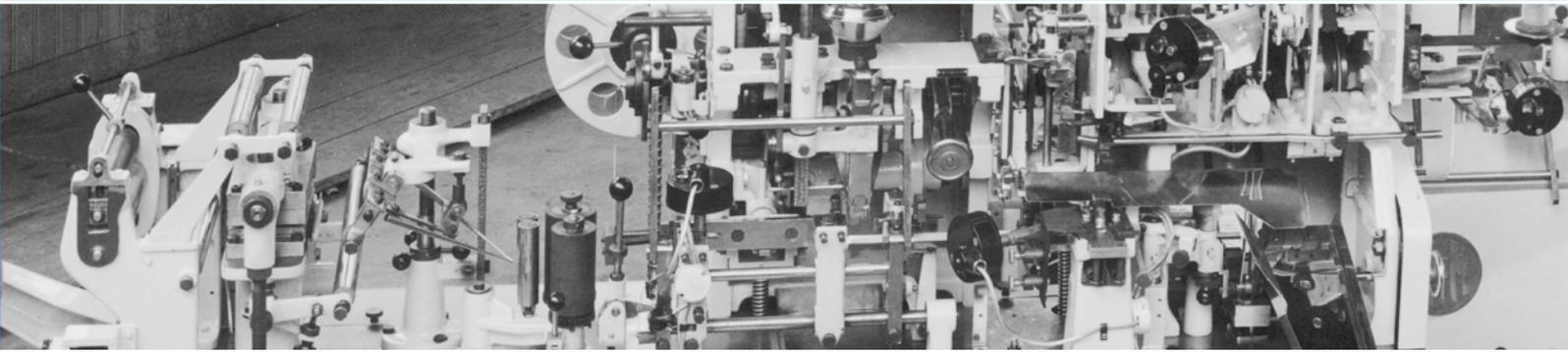
NEUANFANG NACH 1945 | NEW BEGINNING AFTER 1945

Zum Kriegsende 1945 waren fast alle Produktionshallen in Karlsruhe zerstört. Was noch übrig war, wurde demontiert. Das Werk in Berlin, in dem einst über 20.000 Menschen beschäftigt waren – besenrein ausgeräumt. Lübeck – demontiert. Die DWM schien verloren. Allen Umständen zum Trotz wagte Günther Quandt zwei Jahre später den Neuanfang. Ein schwieriges Unterfangen, da es an vielem mangelte, vor allem an Rohstoffen. Doch in Karlsruhe wurden die ersten Schritte unternommen, das frühere zivile Fertigungsprogramm Stück für Stück wieder aufzunehmen. Einer der ersten Aufträge für Verpackungsmaschinen nach dem Krieg kam aus Frankfurt: eine Tubenfüll- und Schließmaschine Typ T 1a für die Firma Türk und Papst.

Ab 1949 firmierte das Unternehmen unter dem Namen „Industrie-Werke Karlsruhe AG“ (IWK) mit Sitz in Karlsruhe. Tubenfüller, Kartonierer und Teebeutelmaschinen wurden jedoch weiterhin unter dem Label MfM gebaut. Im Dezember 1954 starb der IWK-Vorstandsvorsitzende Günther Quandt nach 25-jähriger Tätigkeit im Unternehmen im Alter von 74 Jahren. Die IWK in Karlsruhe fertigte inzwischen Verpackungsmaschinen, Industrie-Nähmaschinen, Perlon-Maschinen, mechanische und hydraulische Pressen, Präzisionsdrehbänke, Ausrüstungen für die Kunstseide-Industrie, chemische Apparate, wärmewirtschaftliche Apparate und Industrieöfen.



Herbert Quandt (4. v. l.) trat die Nachfolge seines Vaters Günther an |
Herbert Quandt (4th from the left) succeeded his father Günther

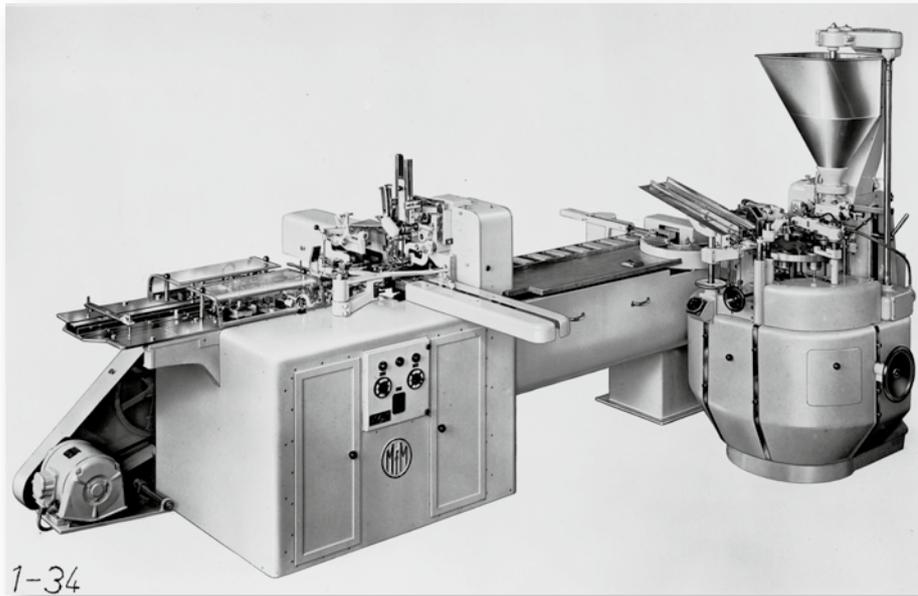


Mit der Tubenfüll- und Schließmaschine TF 2 gelang der IWK 1955 der Durchbruch |

In 1955 IWK achieved the breakthrough with the tube filling and sealing machine TF 2

By the end of the war in 1945, nearly all of the production facilities in Karlsruhe were destroyed. Whatever was left was disassembled. There wasn't so much as a screw left in the plant in Berlin, which once employed more than 20,000 people. Lübeck – taken down. DWM appeared to be lost. Despite these circumstances, Günther Quandt tried to start a comeback two years later. It was a difficult undertaking, since so much was lacking, especially raw materials. However, the first steps were taken in Karlsruhe to relaunch the previous non-military production range piece by piece. One of the first orders for packaging machines after the war came from Frankfurt: type T 1a, a tube filling and sealing machine for the company Türk and Papst.

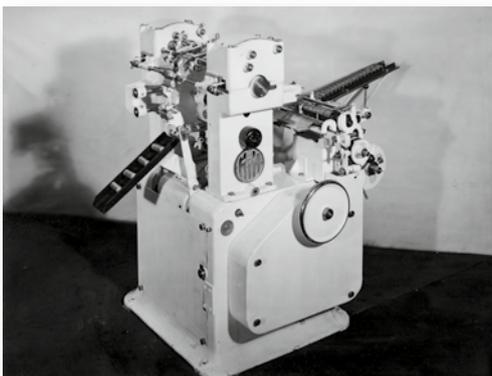
In 1949 the company changed its name to “Industrie-Werke Karlsruhe AG” (IWK) headquartered in Karlsruhe. Still, it continued to construct tube fillers, cartoners and tea bag machines under the MfM label. In December 1954, Günther Quandt, the chairman of IWK, passed away at 74 after 25 years of service to the company. By that time IWK in Karlsruhe was producing packaging machines, industrial sewing machines, nylon machines, mechanical and hydraulic presses, precision lathes, equipment for the rayon industry, chemical apparatuses, heating industry equipment and industrial ovens.



Ein PS und 60 fertige Tuben pro Minute: die TF 21 und der Kartonierer K 4 |
 One hp and 60 tubes per minute: the TF 21 and the cartoning machine K 4

Der Durchbruch im Bereich Verpackungsmaschinen gelang der IWK 1955 mit der Entwicklung der ersten vollautomatischen Verpackungslinie für Tuben, bestehend aus der Tubenfüll- und Schließmaschine TF 2 und der Kartoniermaschine K 4, zur Abfüllung von Zahnpasta. Eines der späteren Nachfolgemodelle, die TF 21, verfügte u.a. über einen 1-PS-Motor und produzierte zirka 60 fertige Tuben pro Minute – je nach Volumen und Abfüllgut. Die Kartoniermaschine K 4 schaffte ebenfalls 60 fertige Kartons pro Minute – „auf Wunsch mit automatischer Prospektbeilage in Quer- oder Längsrichtung zum Artikel“.

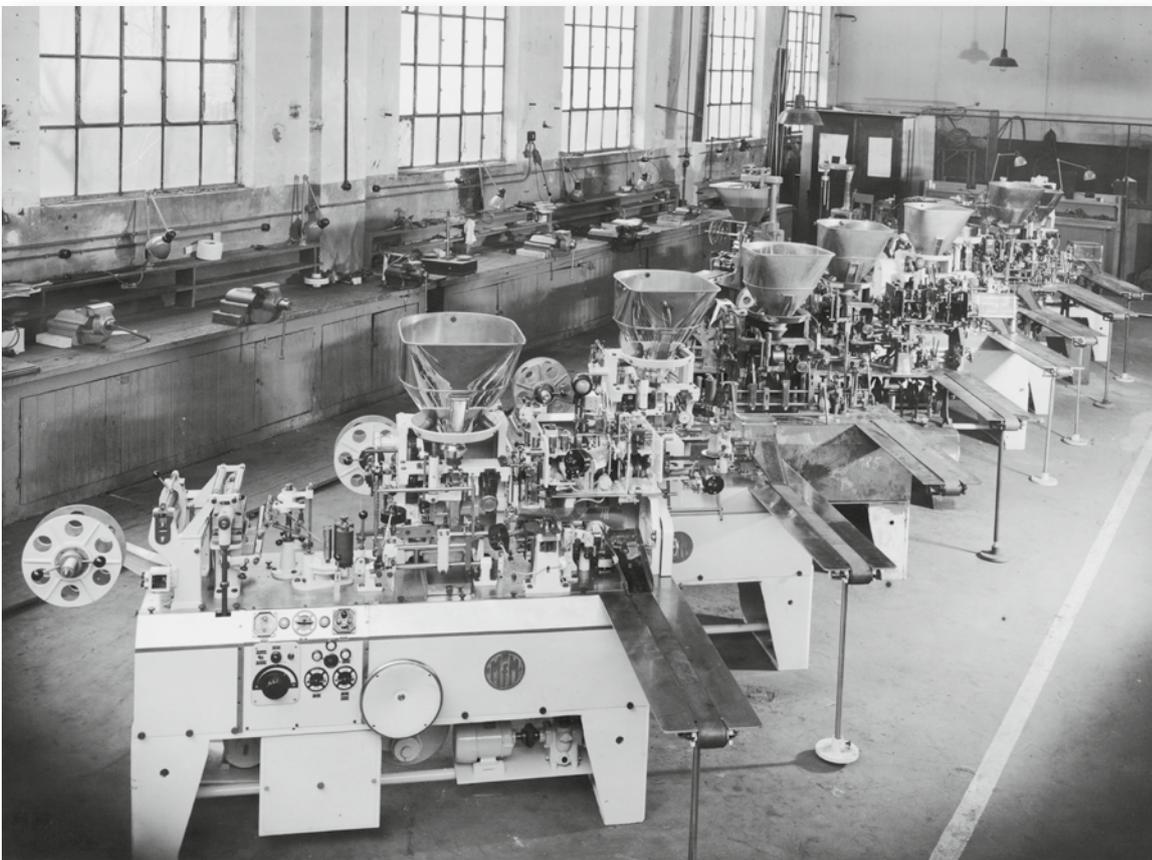
Bis zur Entwicklung des ersten kontinuierlichen, stufenlos regelbaren Hochleistungskartonierers vom Typ K 80, der bis zu 200 Kartons füllte und verschloss, dauerte es noch weitere drei Jahre. Und 1960 komplettierte die erste vollautomatische, doppelbahnige Tubenfüll- und Schließmaschine vom Typ TF 50 das Angebot der IWK. Diese produzierte mit neun Arbeitsstationen und einem zehnteiligen Drehteller rund 150 Tuben in der Minute.



Eine Maschine zur Verpackung von Rollfilmen |
 Machine for roll films

IWK had a packaging machinery breakthrough in 1955 when it developed the first fully automated packaging line for tubes comprised of a TF 2 tube filling and sealing machine and a K4 cartoning machine for toothpaste. One of the follow-up models, the later called TF 21, featured a 1 hp motor and produced about 60 completed tubes per minute, depending on the volume and the substance. The K 4 cartoning machine could also handle 60 completed cartons per minute – “with the automated addition of a brochure added crosswise or lengthwise to the merchandise, if desired”.

It took another three years before IWK could manufacture the K 80, the first continuous, fully adjustable high-output cartoning machine, which could fill and seal up to 200 cartons per minute. In 1960, the first fully automated, dual-track tube filling and sealing machine was added to round out the product range at IWK. This had nine work stations and a ten-piece turntable and produced around 150 tubes per minute.



Maschinen in Reih und Glied: ein Blick in die Werkstatt |

Machines in file: a view on the shop floor

1960–1978

DAS BADISCHE WIRTSCHAFTSWUNDER | THE ECONOMIC MIRACLE OF BADEN

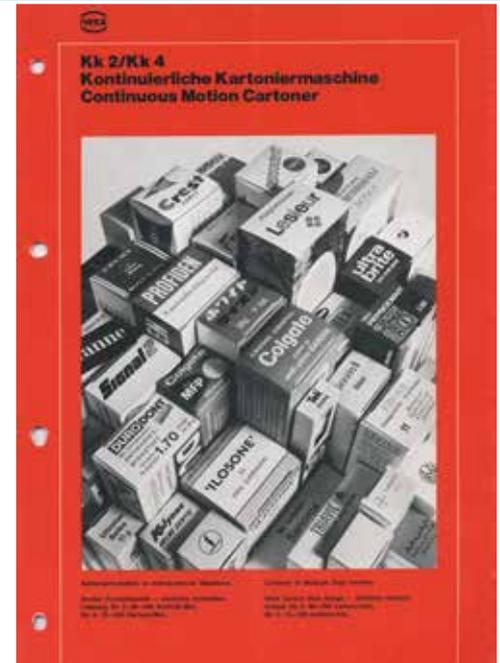
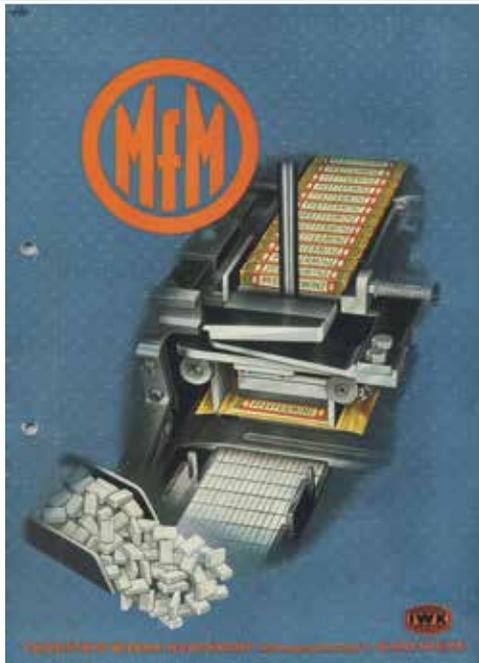
Die Montage von IWKA-Maschinen |
Assembly of IWKA machines



IWK-Werbefotos aus den 1960er-
(oben) und 1970er-Jahren |
IWK adverts in the 1960s and 1970s

Das Wirtschaftswunder machte sich zu Beginn der 1960er-Jahre in ganz Deutschland bemerkbar – auch in Karlsruhe. Als neue Verkaufsform etablierte sich der Selbstbedienungsladen, dessen Verkaufsfläche und Warenangebot ständig erweitert wurde. Die sich verschärfende Konkurrenz verlangte von den Herstellern immer höhere Aufwendungen für Design, Verpackung und Werbung. Gut für die IWK. Sie führte die Taktmontage ein, was zu einer Steigerung der Produktivität und größeren Stückzahlen bei den Tubenfüllern und Kartonierern führte. Egal ob Zahnpasta, Hautcremes, After Shave, Klebstoff, Haarfärbemittel, Seifen und Hygieneartikel oder Schuhcremes, blisterverpackte Tabletten und Dragees, Waschmittel, Brühwürfel, Teebeutel, Kaugummis, süße Drops und lichtempfindliche Rollfilme: In den 60ern gab es kaum ein Kosmetik-, Pharmazie-, Back- oder Süßwarenprodukt, das nicht von IWK-Maschinen gefüllt oder verpackt wurde.

Mit der Neuentwicklung kontinuierlicher Kartoniermaschinen der Modellreihe KK und der Einführung des Markennamens CARTOPAC wurde die IWK ab 1968 weltweit bekannt. Die Baureihe KK war unter anderem für Tuben, Fläschchen und Röhrchen geeignet und brachte es auf eine Leistung von 100 bis 240 Kartons in der Minute. 1970 fusionierte die ebenfalls zur Quandt-Gruppe gehörende KuKa GmbH (Keller & Knappich Augsburg) mit der IWK zur „Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg AG“ – kurz IWKA genannt. Die Verpackungstechnik war nun eins von jetzt neun Geschäftsfeldern (Textiltechnik, Presstechnik, Regeltechnik, Werkzeugmaschinen, Umweltschutz, Schweißtechnik, Industrieanlagen, Wehrtechnik), die die neue IWKA prägten. Der Exportanteil der Gruppe lag bei zirka 28 Prozent. 1974 hinterließ die Energiekrise weltweit ihre Spuren, auch bei der IWKA. Es wurden rote Zahlen geschrieben. Eine Kapitalerhöhung und weitere Umstrukturierungen waren die Folge.



Mit diesen Prospekten warb das Unternehmen in den 1960er-Jahren für seine Maschinen |
Brochures from the 1960s

The first signs of the ‚economic miracle‘ were seen across Germany in the early 1960s, Karlsruhe included. Self-service shops were catching on as a new sales format and their sales floors and range of merchandise steadily expanded. The more intense competition required that manufacturers invest increasing amounts in design, packaging and advertising. This was good for IWK. It introduced cyclic assembly, which improved productivity and meant greater output for the tube fillers and cartoning machines. It didn’t matter if the product was toothpaste, skin cream, after shave, glue, hair coloring, soap and hygiene articles, shoe cream, tablets or lozenges in blister packs, detergent, bouillon cubes, tea bags, chewing gum, candies or light-sensitive rolls of film. In the 1960s, there was hardly a cosmetic, pharmaceutical, baking or confectionary product that wasn’t filled or packaged by an IWK machine.

The IWK name spread around the world with the development of a KK series continuous cartoning machine and the introduction of the brand name CARTOPAC in 1968. The KK series was mainly suited to tubes, vials, and tubules, which it could pack at outputs of 100 to 240 cartons per minute. In 1970 KuKa GmbH (Keller & Knappich Augsburg), which also belonged to the Quandt Group, merged with IWK to become Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg AG, or IWKA for short. Packaging technology became one of nine different business areas (textile technology, press technology, measurement technology, tooling machines, environmental protection, welding technology, industrial plants, defense technology) at IWKA. About 28% of the group’s products were exported. In 1974 the energy crisis left its mark on the world, and IWKA was not spared. The company went into the red, requiring a capital increase and further restructuring.

NEUBEGINN IN STUTENSEE | NEW BEGINNING IN STUTENSEE

Das Unternehmen stabilisierte sich wieder und 1979 erfolgte der Umzug aus der Karlsruher Innenstadt in das neun Kilometer entfernte Stutensee-Blankenloch. Dort entstand ein neues Werk mit einem Produktionsareal von 11.000 Quadratmetern sowie 8.000 Quadratmetern Verwaltungsfläche. Auch Baden-Württemberg hatte ein Interesse daran, den für das Land so wichtigen Arbeitgeber zu unterstützen und bezuschusste den Umzug mit 95 Millionen D-Mark. Doch weitere Veränderungen standen an: 1979 wurde die „IWK Verpackungstechnik GmbH“ als Unternehmen mit 400 Mitarbeitern eigenständig. Die IWKA



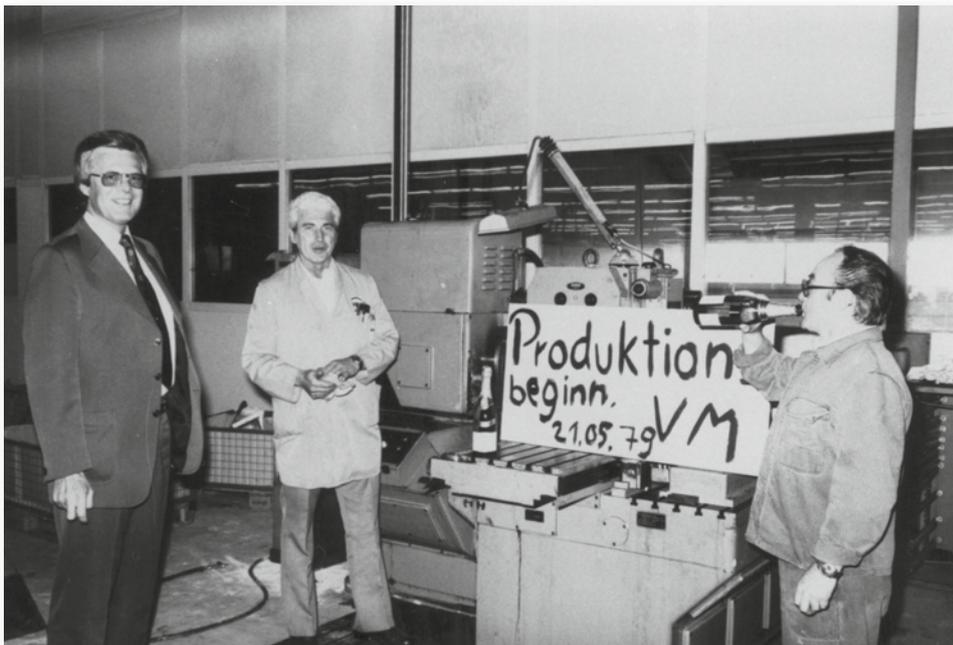
Ein IWKA-Extrablatt informierte 1979 über den Umzug in das neue Werk | Special edition of the IWKA newsletter informing in 1979 about the relocation to the new factory



Das 220.000 Quadratmeter große Werksgelände in Stutensee-Blankenloch |

The plant in Stutensee-Blankenloch with a floorspace of 220,000 sqm

The company regained its footing and then relocated in 1979 from the city centre of Karlsruhe to Stutensee-Blankenloch, nine kilometers away, where it had a new facility built with 11,000 square meters of production space and 8,000 square meters of office space. Baden-Württemberg had its own interest in supporting such an important regional employer and subsidized the relocation with 95 million German marks. But more changes were still to come. In 1979 the IWK Verpackungstechnik GmbH became an independent company with 400 employees. IWKA went public and one year later the Quandt family, the largest shareholder, withdrew from the company. Work at the new plant continued despite this turbulence around it. In 1982 the engineering department rolled out the CARTOPAC CPS-R high-performance cartoning machine – the pride of the packaging machinery specialists and a real workhorse that could handle up to 400 folding cartons per minute.



Produktionsbeginn in Stutensee |

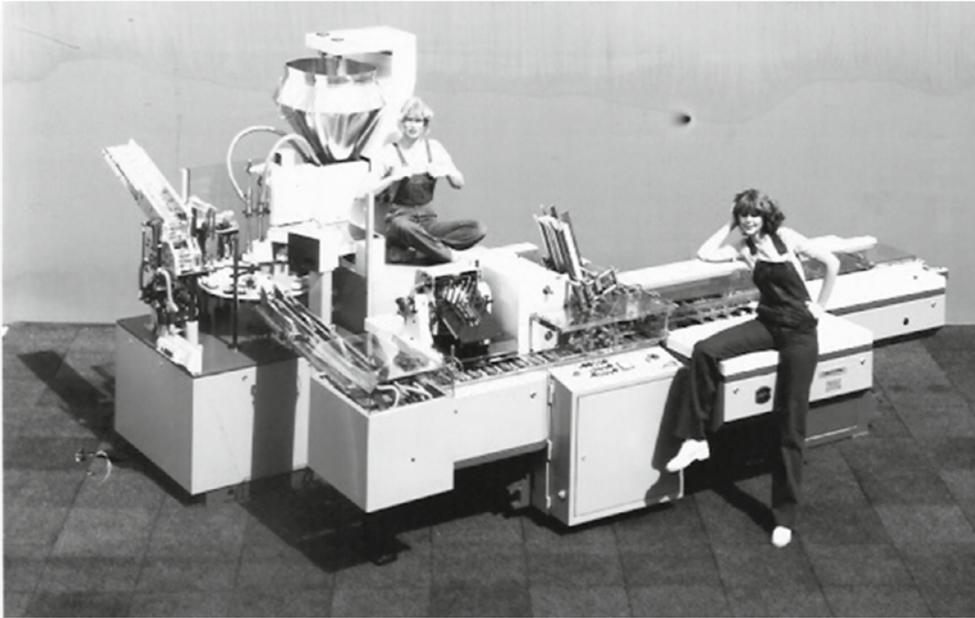
Start of production in Stutensee



Die robuste Tubenfüllmaschine TFS 30 ist auf Dauerbelastung ausgelegt |
The robust tube filling machine TFS 30 – developed for permanent load

ging an die Börse und ein Jahr später zog sich die Familie Quandt als größter Aktionär aus dem Unternehmen zurück. Die Arbeit im neuen Werk ging ungeachtet dieser Turbulenzen weiter. 1982 konnte die Entwicklungsabteilung den Hochleistungskartonierer CARTOPAC CPS-R präsentieren – das Spitzenmodell des Verpackungsmaschinen-Spezialisten und mit bis zu 400 Faltschachteln pro Minute ein echtes Arbeitstier.

Das Programm wurde stetig erweitert. Bei den Tubenfüllern folgte auf das Modell TF 21, der ersten Maschine nach dem Krieg, die TF 23. Sie wurde zum IWK-Klassiker, zur erfolgreichsten Tubenfüllmaschine der Welt mit 80 Takten je Minute. Die einbahnige Maschine war gleichzeitig robust und für die damalige Zeit überaus schnell. Auf Grund der hohen Nachfrage ging man zur Serienfertigung über. Die zweibahnige Maschine TF 51 – in den 1960/70er-Jahren das Spitzenmodell – schaffte 160 Takte je Minute. Nachfolgemodell des Klassikers TF 51 wurde die TU 200, die 1979 auf den Markt kam. Zehn Jahre später wurde sie durch das Model TFS 30 ersetzt. Weltweit wurden über 800 Maschinen dieses Typs verkauft.



Charmante Präsentation der Tubenlinie TU 100 mit CP 150 |

Charming demonstration of the tube filling line TU 100 with CP 150

The product range continued to expand. The TF 21 tube filling machine, the first one produced after the war, was followed by the TF 23. Running 80 strokes per minute, it became an IWK classic and one of the most successful tube filling machines in the world. The single-track machine was both robust and, for the time, extremely fast. It started to be mass-produced due to the strong demand. The TF 51 dual-track machine, the top model in the 1960s and 70s could handle 160 strokes per minute. The classic TF 51 was followed by the TU 200, rolled out in 1979. Ten years later, this model was replaced by the TFS 30, which is still being built today at the Thai branch plant on customer's request. More than 800 of these machines have been sold worldwide.



Publikumsmagnet: die Demonstration eines CARTOPAC CPS-R auf der interpack |
Attraction: demonstration of a CARTOPAC CPS-R at the tradeshow interpack

GLOBAL AUFGESTELLT – LOKAL GEERDET: DIE IWK IM 21. JAHRHUNDERT | A GLOBAL POSITION WITH LOCAL ROOTS: IWK IN THE 21ST CENTURY

2007 wurde die IWK Verpackungstechnik GmbH an die Berliner Beteiligungsgesellschaft Odewald & Compagnie veräußert und in der Folge unter der Dachmarke OYSTAR lanciert. Seit 2013 gehört die IWK zur weltweit agierenden ATS Automation mit Sitz in Kanada. Heute präsentiert sich die IWK Verpackungstechnik als global operierendes Unternehmen, das seinen Fokus primär auf die effiziente, präzise und attraktive Verpackung von Gütern aus den Bereichen Pharma und Kosmetik richtet. Branchen, die naturgemäß sehr hohe Standards fordern. Selbstverständlich füllen und verpacken IWK-Maschinen auf Kundenwunsch auch Produkte aus den Bereichen Food und Chemie. Der älteste Tubenfüllmaschinenlieferant der Welt verfügt über zwei Produktionsstätten in Europa und Asien sowie neben Deutschland über weitere sechs Servicestützpunkte: hierzu gehören die USA und Mexiko, Indien, Indonesien, China und Thailand. Verkaufsstützpunkte befinden sich außer in Deutschland noch in den USA und Mexiko, in Frankreich, Indien, China, Thailand, Indonesien und Vietnam. Permanente Innovationen, hohe Zuverlässigkeit und striktes Qualitätsbewusstsein haben die IWK zum Marktführer bei Tubenfüll- und Verschleißmaschinen gemacht. Bei Kartoniermaschinen ist das Unternehmen bei einigen Applikationen die Nummer 1.

Mathias Ponzelar, Vice President Sales, bringt es auf den Punkt: „Die internationale Organisation der IWK hilft Kunden überall auf der Welt bei der Lösung ihrer Verpackungsaufgaben. Wir sind ein technologisch getriebenes, global operierendes Unternehmen, das eine Marke generiert hat, die über eine extrem hohe Anerkennung verfügt. In vielen Bereichen ist die IWK technologischer Marktführer.“



Die Montage der FP-Baureihe |
Assembly of the FP series



Das IWK-Firmengelände in Stutensee vor den Toren der Stadt Karlsruhe |

IWK premises in Stutensee close to the city of Karlsruhe

IWK Verpackungstechnik GmbH was sold to the Berlin-based investment company Odewald & Compagnie in 2007, and subsequently launched under the OYSTAR umbrella brand. IWK has been part of the ATS Automation global organization since 2013, a body which has its registered office in Canada. Today, IWK Verpackungstechnik is known as a global company focused primarily on the efficient, precise and appealing packaging of goods from the pharmaceuticals and cosmetics industries – both of which demand very high standards. IWK machines can of course also fill and pack products from the food and chemicals sectors at customer request. The company is the oldest tube filling machine supplier in the world and has two production sites in Europe and Asia, and six further service points in addition to Germany: in the USA, Mexico, India, Indonesia, China, and Thailand. There are also sales offices beyond Germany, in the USA and Mexico, as well as France, India, China, Thailand, Indonesia, and Vietnam. Constant innovation, a high degree of reliability, and exacting quality awareness have made IWK the market leader in tube filling and sealing machines. The company is also number one in the industry for cutting machines for some applications.

Mathias Ponzelar, Vice President Sales, captures it in a nutshell: “The international organization of IWK helps customers all over the world to solve their packaging problems. We are a global company driven by technology, and have generated a brand that is extremely well recognized in the market. IWK is the technological market leader in many sectors.”



Montage im Werk Thailand |

Assembly in the factory in Thailand

Jährlich werden fünf Prozent des Umsatzes in die Neuentwicklung und Weiterentwicklung von Produkten gesteckt, mit dem Ziel, innovative Lösungen zu erarbeiten. Das Unternehmen verfügt über drei Geschäftsbereiche: Tubenfüll- und Verschleißmaschinen mit einem Anteil von 30 Prozent des Umsatzes, Kartoniermaschinen mit 25 Prozent und immer wichtiger, das Servicegeschäft mit einem Anteil von 45 Prozent. Die größten Umsätze erzielen Deutschland, USA, China und Südostasien.

Der nordamerikanische Markt wird durch die Niederlassung in Parsippany, New Jersey, mit heute über 20 Mitarbeitern bedient: Hierzu gehören neben den Kunden aus den USA auch die Kunden in Mexiko und Kanada. Der gesamte Bereich Südostasien mit wachstumsstarken Schwellenländern wie Malaysia, Philippinen, Singapur, Indonesien, Thailand und Vietnam wird seit 1999 durch eine eigene Tochtergesellschaft mit Produktion in Thailand versorgt. Hier ist das Unternehmen bereits dominanter Marktführer im unteren Leistungsbereich bei Tubenfüll- und Verschleißmaschinen.

Auch in China und Indien ist die IWK sehr aktiv: „Unsere Aktivitäten in diesen Ländern wurden in den letzten Jahren erfolgreich forciert und nehmen weiterhin zu. Die IWK erzielt sehr gute Ergebnisse vor Ort, nicht nur mit den Multi-Nationals, sondern auch mit aufstrebenden lokalen Firmen. Ein sehr wichtiger Erfolg, denn diese lokalen Produzenten der Pharma- und Kosmetikbranche kaufen inzwischen auch Hochleistungslinien bei uns“, berichtet Mathias Ponzelar.



Die Arbeit an der TFS 80-8 verlangt Fingerspitzengefühl |

Working on the TFS 80-8 requires sure instincts

Every year, 5% of turnover is invested in the redevelopment and refinement of products, with the aim of putting together innovative solutions. The company has three business sectors: Tube Filling and Sealing Machines, which accounts for 30% of sales; Cartoning Machines with 25%; and the increasingly crucial Service business, bringing in 45%. The highest sales figures are achieved in Germany, USA, China, and Southeast Asia.

The North American market is served by the branch in Parsippany, New Jersey, which today has more than 20 employees; not only does this branch serve USA-based customers, but also customers in Mexico and Canada. The entire Southeast Asia sector, with its high-gross emerging markets such as Malaysia, the Philippines, Singapore, Indonesia, Thailand and Vietnam, has been supplied by a separate subsidiary with production in Thailand since 1999. The company is already the dominating market leader here when it comes to the lower output range for tube filling and sealing machines.

IWK is also very active in China and India: “Our activities in these countries have been successfully pushed forward over recent years, and are continuing to increase. IWK achieves very good results locally, not only with the multi-nationals, but also with aspiring local companies. This represents a significant success, as these local producers in the pharmaceuticals and cosmetics industries are now also buying high-output lines from us,” reports Mathias Ponzelar.

Der Geschäftsbereich Tubenfüller

Sowohl im Geschäftsbereich Tubenfüll- und Verschließmaschinen als auch im Geschäftsbereich Kartoniermaschinen bietet die IWK das komplette Produktportfolio von der unteren bis zur Hochleistungsklasse mit ihren Maschinentypen an: „Dieses Produktportfolio ist wohl einzigartig auf der Welt. Kein anderer Anbieter in der Verpackungsbranche deckt den gesamten Leistungsbereich komplett ab – außer der IWK“, so Ole Normann, Produkt Manager IWK.

Mit der TFS 80-6 verfügt die IWK über ein Highlight im Hochleistungssegment Tubenfüll- und Verschließmaschinen. Bereits im Jahr 2000 kam der erste Typ dieser Maschine auf den Markt, damals ein absolutes Novum. Hintergrund für die Entwicklung war, dass man auf die Anforderung der Kunden nach kürzeren Umrüstzeiten und hoher Verfügbarkeit reagieren wollte.

Der Beginn einer Erfolgsgeschichte. Die TFS 80-6 mit einer Ausbringung von 510 Tuben pro Minute erhielt 2002 auf der Messe interpack in Düsseldorf den Deutschen Verpackungspreis und entwickelte sich zur marktführenden Hochleistungstubenfüllmaschine. Sie ist bis heute das Flaggschiff in der oberen Leistungsklasse der IWK. Gebrochen wurde der Rekord nur von dem eigenen Unternehmen: Die noch schnellere Linie TFS 80-8 füllt und verschließt pro Minute 750 Tuben und ist damit so produktiv wie keine andere Maschine auf der Welt. Der Maschinentyp TFS 80-6 verkaufte sich in den letzten zehn Jahren über 70 Mal.



Hochleistungslinie TFS 80-8/SC 3 |

High Speed Line TFS 80-8/SC 3



Ausgezeichnet: In den Jahren 2002 und 2017 erhielt die IWK den Deutschen Verpackungspreis |

Award: Deutscher Verpackungspreis 2002 and 2017 for IWK

The Tube Filling Machines business sector

IWK offers the full product portfolio of machine types, from the lower to high-output class, not only in the Tube Filling and Sealing Machines but also in the Cartoning Machines business sector. “This product portfolio is unique worldwide. No other provider in the packaging industry covers the entire output range – only IWK,” comments Ole Normann, Product Manager at IWK.

The TFS 80-6 from IWK represents a highlight in the high-output tube filling and sealing machines segment. The first model of this machine came to market right back in 2000, and at that stage was a complete innovation. The context for this development was that the company wanted to react to customer demand for shorter retrofit times and high availability.

And that’s how the success story began. The TFS 80-6 has an output of 510 tubes per minute and received the German Packaging Award at the interpack trade fair in Düsseldorf in 2002, and went on to become the market-leading high-output tube filling machine. It remains the flagship product in IWK’s higher output class to the present day. Only the company itself has broken its own record: The TFS 80-8 line is even faster, filling and sealing 750 tubes per minute, making it the most productive machine worldwide. The TFS 80-6 machine type has been sold more than 70 times in the last 10 years.



2011 wurde mit der Tubenfüllplattform FP eine komplett neu entwickelte Maschinengeneration geschaffen, die durch ihren modularen Aufbau dem Kundenwunsch nach niedrigem Energieverbrauch und hohem Wirkungsgrad entspricht. Eine Erfolgsgeschichte, die nun im unteren und mittleren Leistungsbereich zum Beispiel von dem kompakten Tubenfüller FP 10 weitergeführt wird. Diese Weiterentwicklung des Erfolgsmodells TFS 10 wurde knapp drei Jahre nach Markteinführung schon mehr als 120 Mal verkauft.

Eine IWK-Innovation, die für Aufsehen in der Pharmabranche mit ihren sensiblen Produkten und hohen Hygienestandards sorgte, ist die FP Sterile Plattform zur Tubenabfüllung. Mit dieser neuen Maschinengeneration lassen sich Salben, Cremes und andere pastöse Medien unter absolut sterilen Bedingungen in Metall-, Kunststoff- oder Laminattuben abfüllen. Dieser Tubenfüller ist einzigartig auf der Welt. Kein anderer Füller auf dem Markt erfüllt die Anforderungen der Pharmabranche wie diese Maschine.

Rudolf Hörter, Director Engineering: „Der große Vorteil unserer FP-Serie ist ihr modularer Aufbau mit entsprechender Flexibilität. Wir bieten verschiedene Maschinenlängen an und der Kunde entscheidet, ob er eine kurze Maschine für seinen heutigen Bedarf kaufen möchte, oder gleich die längere Plattform mit zusätzlichen Optionen. Die Umrüstzeit beträgt dann nur circa 15 bis 20 Minuten.“



Flexibel durch seinen modularen Aufbau: der kompakte Tubenfüller FP 10 |
Flexible because of its modular structure: The compact FP 10 tube filler



Einzigartig auf der Welt: die FP Sterile Plattform zur Tubenabfüllung |

Unique worldwide: The FP sterile platform for tube filling

In 2011, a totally newly developed generation of machines was created in the form of the FP tube filling platform, which, with its modular structure, meets customer demands for low energy consumption and a high degree of efficiency. The success story goes on, now reaching the lower and mid-level output range with the compact FP 10 tube filling machine, for example. This refinement of the successful TFS 10 model has already been sold more than 120 times just three years after market launch.

For the pharmaceutical industry, with its delicate products and high hygiene standards, one particular IWK innovation has attracted a great deal of attention: the FP sterile platform for tube filling. This new generation of machines enables ointments, creams and other paste-like media to be filled into metal, plastic or laminate tubes under absolutely sterile conditions. “This tube filling machine is unique worldwide. It is the only filler on the market to meet customer needs in this way.”

Rudolf Hörter, Director of Engineering: “The significant advantage of our FP series is its modular structure and the flexibility that results from that. We offer a variety of machine lengths and the customer decides whether they would like to buy a short machine to meet their current needs or prefer to buy a longer platform straight away. The conversion time needed is then only around 15 to 20 minutes.”



High-Tech im Bereich Verpackung: die Kartoniermaschine SC 5 |
High-tech in the packaging sector: The SC 5 cartoning machine

Der Geschäftsbereich Kartoniermaschinen

Sind die Tuben und Tiegel, Blister und Beutel, Flaschen und Ampullen gefüllt und verschlossen, müssen die Produkte noch optisch ansprechend und funktional, einzeln oder als Mehrstückpackung, mit oder ohne Beipackzettel, Löffel- oder Kanülenbeilage in Faltschachteln verpackt werden.

Universell einsetzbar und hoch spezialisiert: Auch im Bereich der Kartoniermaschinen ist die IWK optimal aufgestellt. Bei den im unteren, mittleren und Hochleistungsbereich arbeitenden Kartonierern unterscheidet das Unternehmen zwischen Horizontal- und Vertikalbaureihen. Im Bereich von bis zu 80 Faltschachteln pro Minute sind die Kartonierer der Horizontalbaureihe SI 4/6/8 eine ideale Ergänzung für Anwendungen im unteren Leistungsspektrum. Die getaktete Arbeitsweise der SI-Reihe macht einfache Produktzuführungen möglich. Die kompakte Kartoniermaschine der Baureihe SC/SI 5 (100 bzw. 200 Faltschachteln/min.) wiederum wurde speziell für Anwendungen in der anspruchsvollen Pharma- und Kosmetikbranche im mittleren Leistungssegment entwickelt. Ihr modularer Aufbau ermöglicht den nachträglichen Einbau zusätzlicher Funktionen und gewährleistet somit eine einfache Anpassung an sich verändernde Verpackungsprozesse. Ein echtes Highlight ist die SC 4/6/8, das Arbeitspferd im Leistungssegment bis 450 Faltschachteln pro Minute. Über 400 Maschinen wurden bislang installiert. Und auch beim derzeit schnellsten Kartonierer der Welt mit 1000 Kartons pro Minute handelt es sich um eine IWK-Maschine.

The Cartoning Machines business sector

Once the tubes and jars, blisters and patches, bottles and ampules, have been filled and sealed, the products must still be packaged in a visually appealing and functional manner, either individually or as multipack, with or without a package insert, spoon, or cannula add-on.

Universal application and a high level of specialization: IWK also enjoys an excellent position in the cartoning machine sector. The company makes a distinction between horizontal and vertical series in lower, mid-level and high-output cartoners. In the range up to 80 cartons per minute, the SI 4/6/8 horizontal cartoning machines are an ideal complement for applications in the lower output range. The cycled working principle of the SI series makes easy product infeed possible. On the other hand, the compact SC/SI 5 cartoning machine series (100 and 200 cartons per minute respectively) has been developed specifically for applications in the demanding pharmaceuticals and cosmetics industries in the mid-level output segment. Their modular structure enables later installation of additional functions, thereby guaranteeing easy adaptation to changing packaging processes. The SC 4/6/8, the workhorse in the output segment up to 450 cartons per minute, is a real highlight. More than 400 machines have been installed to date. And the machine that is



Weltpremiere: Der Horizontalkartonierer HC 5 ist die neueste Entwicklung der IWK-Ingenieure für den mittleren Leistungsbereich |
A World Premiere: The HC 5 horizontal cartoning machine is the latest development from IWK engineers for the mid-level output range

Eine Weltpremiere feierte die neueste Entwicklung der IWK-Ingenieure für den mittleren Leistungsbereich (bis 200 Faltschachteln/min.), der Horizontalkartonierer HC 5, im Rahmen des Jubiläums „125 Jahre IWK“. Die komplette Maschine ist mit Servo-Technologie ausgerüstet, überzeugt durch schnelle Umrüstzeiten und ist durch ihr unschlagbares Preis-/Leistungsverhältnis schon jetzt auf dem besten Weg zum IWK-Bestseller.

Die Vertikalkartonierer der Baureihe VI 5 und VC 5 wiederum werden im thailändischen IWK-Werk vor allem für den asiatischen Markt produziert. Zur Erklärung: Die Faltschachteln fahren vertikal durch die Maschine, wo sie von oben befüllt werden. Das Besondere der für den unteren Leistungsbereich designten Kartonierer ist die Flexibilität der Maschinen. Der getaktete Vertikalkartonierer VI 5 (bis 75 Takte/min.) wurde für die optimale automatisierte Verpackung von Flaschen, Tuben, Lippenstiften, Puderdosens und Seifen entwickelt. Die kontinuierlich laufende Vertikalkartoniermaschine VC 5 (bis 120 Takte/min.) wiederum eignet sich hervorragend für die manuelle Beladung unterschiedlichster Produkte und verfügt über eine automatisierte Übergabe für Flaschen/Viale/Jars.



Optimal für die sensible Kosmetikbranche: der Vertikalkartonierer VI 5 |
Ideal for the delicate cosmetics industry: The VI 5 vertical cartoning machine



Die VC 5 eignet sich hervorragend für eine manuelle Beladung |

The VC 5 is ideal for manual loading

currently the fastest cartoning machine in the world, with output of 1,000 cartons per minute, is also an IWK machine.

The latest development from the IWK engineers for the mid-level output range (up to 200 cartons per minute), the HC 5 horizontal cartoning machine celebrated a world premiere as part of the “125 Years of IWK” festivities. The complete machine is equipped with server technology and features impressively fast conversion times, and its unbeatable price/performance ratio has already put it on the ideal path to being an IWK bestseller.

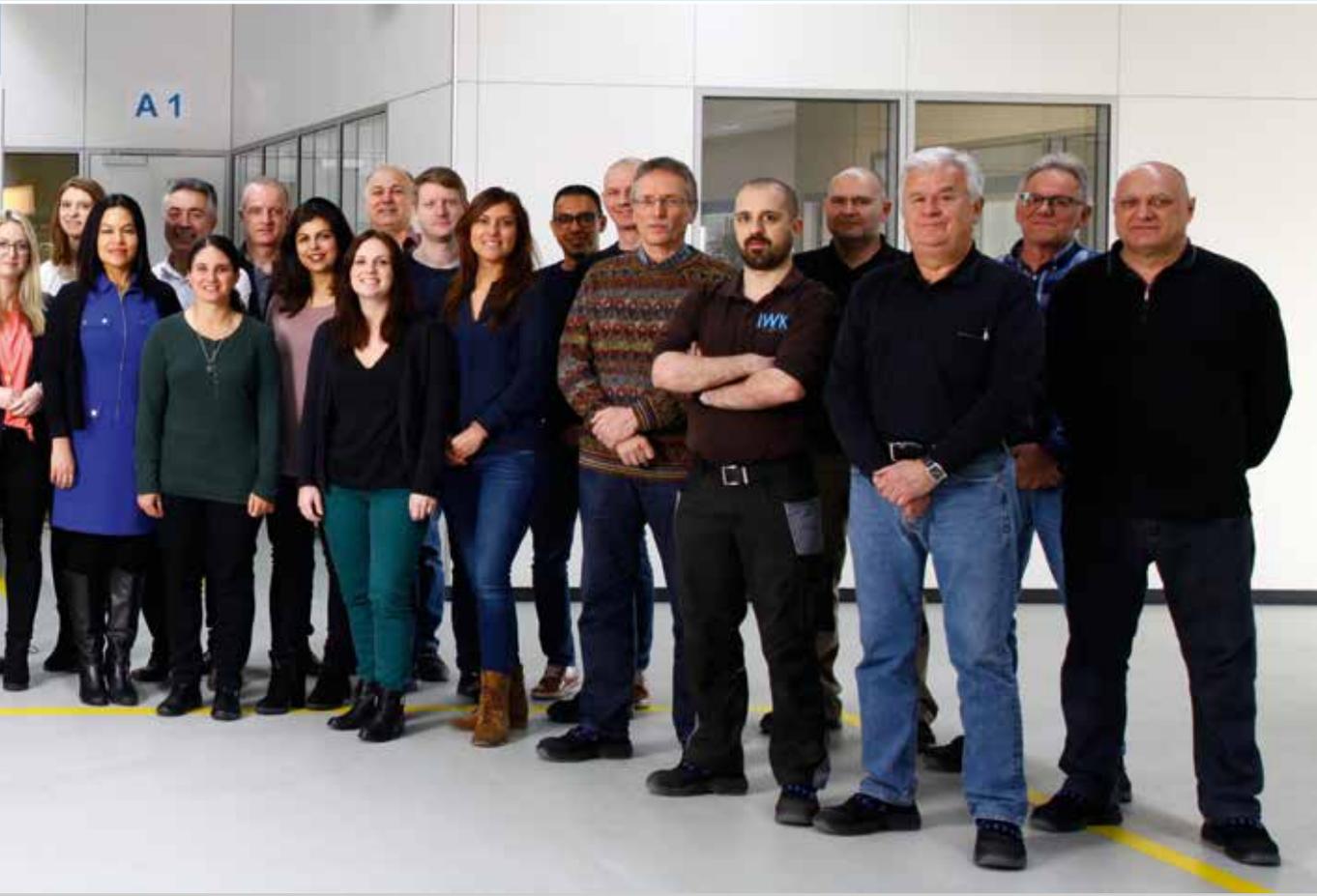
Both the VI 5 and VC 5 vertical cartoning machine series are produced in the IWK plant in Thailand, primarily for the Asiatic market. To clarify, the cartons travel vertically through the machine, and they are filled from above. It is the flexibility of these cartoning machines designed for the lower output range that truly sets them apart. The cycled VI 5 vertical cartoning machine (up to 75 cycles per minute) has been developed for optimum automated packing of bottles, tubes, lipsticks, powder compacts and soaps. The constantly running VC 5 vertical cartoning machine (up to 120 cycles per minute) is extremely well designed to suit the manual loading of a huge range of products, and offers an automated transfer feature for bottles/vials/jars.



Der Geschäftsbereich Service

Analog zu den beiden Geschäftsbereichen mit den Produkten Tubenfüller und Kartonierer ist der IWK TOP SERVICE ein wichtiges Standbein des Unternehmens. Service ist aber im Wesentlichen eine Leidenschaft, geprägt von intensiver Kommunikation und dem Willen, den Kunden zu unterstützen und ihm zu helfen. Mit dieser Einstellung sind täglich auf der ganzen Welt 100 Servicemitarbeiter aktiv, um den Kunden die höchstmögliche Verfügbarkeit ihrer IWK-Produktionsanlagen zu gewährleisten.

Weltweit werden zirka 1300 Kunden mit über 5000 Maschinen in 85 Ländern betreut. Dies benötigt ein motiviertes und engagiertes Team von Mitarbeitern, das länder- und kulturübergreifend eng zusammenarbeitet. Als Firma in der Firma mit klaren Wachstumszielen, eigener Konstruktion, eigenem Vertrieb, eigener Montage und eigenem Lager, erwirtschaftet das Geschäftsfeld Service heute zirka 45 Prozent des Gesamtumsatzes. Damit ist die IWK weltweit führend in diesem Segment. Hierzu tragen vor allem gute persönliche Kundenkontakte, schnelle Reaktionszeiten sowie sehr hohe Liefertreue bei.



Top-Betreuung für die Kunden weltweit: das IWK Service-Team |
Top support for the worldwide customers: the IWK service team

The Service business segment

Similarly to the business areas for tube filling machine and cartoning machine products, IWK TOP SERVICE is a key pillar of the company. However, service is essentially a passion, shaped by intensive communication and the will to support and help the customer. 100 service representatives across the globe put this approach into practice every day in order to guarantee customers the best possible availability in their IWK production facilities.

Service supports approximately 1,300 customers with over 5,000 machines worldwide, across 85 countries. This requires a motivated and committed team of employees, which works closely together across different countries and cultures. As a company within the company, with clear growth objectives and in-house design, sales, assembly and warehouse functions, the Service business field achieves approximately 45% of total sales. As a result, IWK enjoys a world-leading position in the segment. The primary drivers of this are positive, personal customer contact, fast response times, and very reliable delivery.

Die IWK wickelt jährlich rund 8000 Ersatzteilaufträge ab : „Von der kleinen Ersatzteillieferung bis hin zur kompletten Modernisierung einer bestehenden Anlage, von der telefonischen Hilfestellung bis zur konstruktiven Ausarbeitung neuer Technologien sowie deren Umsetzung beim Kunden vor Ort bietet der IWK-Service immer eine kompetente Lösung“, so Siegbert Evin, Vice President Service.

Ergänzt wird dies durch ein weiteres Alleinstellungsmerkmal, auf das Siegbert Evin sehr stolz ist: „Mit eigenen Service-Mitarbeitern in China, Indien, Indonesien, Thailand, Deutschland, Frankreich, Irland, USA und Mexico sind wir nicht nur vor Ort präsent, sondern betreuen unsere Kunden auch in den meisten Landessprachen.“

Begonnen wurde mit der Fokussierung auf das Servicegeschäft bereits im Jahr 2003 noch unter der IWKA AG. Man hatte erkannt, dass der Service für den Kunden und als Instrument zur Kundenbindung extrem wichtig ist. Nach dem Verkauf der IWKA AG an die Oystar Gruppe im Jahr 2007 rückte der Servicegedanke noch stärker in den Fokus des Unternehmens. Heute, als Teil der kanadischen ATS Automation, einem visionären, international agierenden Maschinenbau-Spezialisten, präsentiert sich die IWK als enger und zuverlässiger Partner seiner Kunden weltweit und steht diesen jederzeit mit Service-Dienstleistungen und qualifizierten Technikern zur Seite. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Kunde seine bestehende Anlage um- oder nachrüstet, seine Produktionsstätte verlagern oder sein Personal schulen möchte: Die Service-Experten der IWK kümmern sich um alles.



8000 Ersatzteile verlassen pro Jahr das IWK-Lager |

IWK ships 8,000 spare parts every year



So präsentierte sich die IWK auf der interpack 2017 |

How IWK presented at interpack 2017

Every year, IWK processes around 8,000 orders for spare parts: “From a small delivery of spare parts to the complete renovation of an existing facility; from support over the phone to the designing and implementation of new technologies on the customer site: IWK Service always offers an expert solution”, comments Siegbert Evin, Vice President for Service.

This is complemented by an additional USP of which Siegbert Evin is very proud: “With our own service employees in China, India, Indonesia, Thailand, Germany, France, Ireland, the USA, and Mexico, we not only have a local presence but can also support our customers in most national languages.”

The focus on the service business started right back in 2003, while still under IWKA AG. It was well-known that service is extremely important to customers and an effective instrument for creating customer loyalty. After IWKA AG was sold to Oystar Group in 2007, the company placed an even greater focus on the subject of service. Today, as part of the Canadian company ATS Automation – a visionary, international machine construction specialist – IWK is known as a close and reliable partner to its customers worldwide, and is always at the customers’ side with services and qualified technicians. Regardless of whether a customer is converting or upgrading its existing facility, relocating its production site, or training its personnel, service experts at IWK take care of everything.

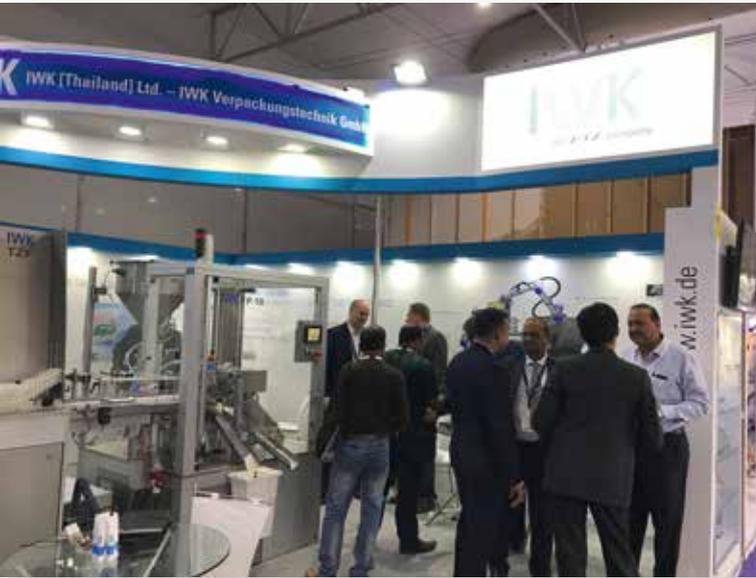


Beratung vom Profi: Die IWK auf der interpack in Düsseldorf |

Professional advice: IWK at interpack in Düsseldorf

Der IWK-Service stellt sich den neuen Herausforderungen in der Branche und erweitert sein Portfolio ständig. Siegbert Evin: „Unsere Ziele für Morgen sind neben Condition Monitoring, Predictiv Maintenance und Virtual Training auch, Bestellvorgänge zu automatisieren und die Lager-Bevorratung unserer Kunden zu steuern, kurzum, Industrie 4.0 in die bestehende Servicewelt zu integrieren. Aber ich kann heute schon versichern, es wird immer der Mensch sein, der den ‚guten‘ Service ausmacht und seinen Kunden mit Rat und Tat zur Seite steht.

Daran werden wir auch in Zukunft mit einem global wachsenden Service-Team und einer soliden Führungsmannschaft festhalten. Getreu dem Motto, die erste Maschine verkauft der Vertrieb, die zweite der Service.“



Publikumsmagnet: die IWK auf der PMEC in Indien |
Crowd-pleaser: IWK at PMEC in India



IWK-Messestand auf der PMEC 2017 in Mumbai |
IWK trade fair stand at PMEC 2017 in Mumbai

IWK Service rises to new challenges in the industry and is constantly expanding its portfolio. Siegbert Evin: “In addition to condition monitoring, predictive maintenance and virtual training, our objectives for tomorrow also include automating order processes and managing our customers’ warehouse provisioning – or in short, integrating Industry 4.0 into the existing service world. However, I can assure you right now that it will always be people that represent “good” service, remaining by the customers’ side with help and advice.

We will make sure of this in future too, with our growing service staff numbers and a solid management team worldwide always following the principle that the Sales team sells the first machine, and Service the second.”

DIE ZUKUNFT DER IWK | THE FUTURE OF IWK

„Unser Unternehmenssitz befindet sich in Deutschland, unser technisches Knowhow stammt aus Deutschland, unser Engineering kommt aus Deutschland – darüber hinaus agieren wir global. Oder anders formuliert: Das Herz der IWK schlägt in Deutschland, aber wir operieren weltweit in Produktion, Vertrieb und Service. Unser in Jahrzehnten gesammeltes Knowhow weiter zu entwickeln und es im globalen Markt zu nutzen, das ist die Strategie der IWK – auch in Zukunft. Im Fokus stehen dabei Innovationen und natürlich das stringente Wachstum, also die Erweiterung unseres bestehenden Produktportfolios“, erklärt IWK-Geschäftsführer Svend Weidemann.



Prämierte Zukunft: CoBot FP 64 mit DPC und TZC |
A winning future: CoBot FP 64 with DPC and TZC





Eine Maschine aus der neuen Tubenfüllerbaureihe: FP 46-2 |

A machine from the new tube filler series: FP 46-2



“Company headquarters is located in Germany, our technical expertise comes from Germany, and our engineering comes from Germany – beyond that, we act globally. Or to put it another way, the heart of IWK beats in Germany, but we operate worldwide when it comes to production, sales and service. IWK’s strategy is to further refine expertise we have developed over the course of decades, to put it to use in the global market – and to do so into the future. Innovation and of course strong growth – by which I mean expanding our existing product portfolio – are the focal points of this process,” explains IWK Managing Director Svend Weidemann.



Apropos Wachstum: Seit 20 Jahren verfügt die IWK über einen Produktionsstandort im südostasiatischen Raum, in Thailand. Ein Markt mit einem enormen Potential für die IWK-Produkte. Vor kurzem bezog das Unternehmen dort eine neue Fabrik, die doppelt so groß ist wie die alte. Rund 100 Mitarbeiter fertigen hier vor allem Maschinen für den unteren und mittleren Leistungsbereich.

Auch im Bereich der High-Tech-Innovationen feiert die IWK große Erfolge. Als Revolution in der Verpackungsindustrie gelten die hocheffizienten CoBot-Systeme, für deren Einsatz die IWK mit dem „Deutschen Verpackungspreis 2017“ ausgezeichnet wurde. Sie sind unter anderem in der IWK-Weltneuheit FP 64-2 integriert. Der erste Tubenfüller mit automatischer Formateinstellung erzielt seine Höchstleistung durch die sogenannte kollaborative Robotertechnik in Depalettierer (DPC) und Tubenzuführung (TZC).

Die CoBot-Systeme vereinfachen die Schnittstellen zum Menschen und steigern durch schnelles und vor allem unterbrechungsfreies Handling die Wirtschaftlichkeit von Verpackungsanlagen maßgeblich. Übrigens: Auch eine Nachrüstung von IWK-CoBots in bereits installierten Anlagen ist problemlos möglich.

IWK-Geschäftsführer Svend Weidemann ist davon überzeugt, dass diese Entwicklung die Automatisierung der Anlagen noch schneller voranschreiten lässt. Er beobachtet den Markt sehr genau und sieht die Zeichen der Zeit: „Die IWK wird sich in Zukunft vom Maschinenbauer zum Provider von Lösungen entwickeln, zum Automatisierungs- und digital vernetzten Informationsexperten – das geht von der Robotisierung z. B. mithilfe der CoBot-Systeme bis hin zur Industrie 4.0.“



So jung und schon an Tubenfüllern interessiert: ein IWK-Fan auf der Messe in Moskau |

So young and already interested in tube filling machines: An IWK fan at the trade fair in Moscow



Ein Modell der neuen IWK-Produktion in Thailand |

A model of the new IWK production facility in Thailand

With respect to growth: IWK has had a production site in Thailand, Southeast Asia, for 20 years. This is a market with enormous potential for IWK products. Recently, the company acquired a new factory there, which is twice the size of the old one. At this site, around a hundred employees manufacture machines primarily for the lower and mid-level output range.

IWK is also celebrating significant success in the area of high-tech innovations. The highly efficient CoBot systems, for which IWK received the 2017 German Packaging Award, are considered to be revolutionary in the packaging industry. Among other systems, they integrate into the FP 64-2, which is a world-first machine from IWK. The first tube filling machine with automatic format adjustment achieves its high output using collaborative robot technology in the depalletizer (DPC) and tube infeed (TZC).

The CoBot systems simplify interfaces with people and, through fast and – crucially – interruption-free handling, make packaging facilities significantly more cost-effective. What's more, IWK CoBots can be easily retrofitted into already-installed systems.

IWK Managing Director Svend Weidemann is convinced that this development will enable system automation to be driven forward at an even greater pace. He watches the market very closely and sees the signs of the times: "In future, IWK will develop from being a machine builder to a provider of solutions, to an expert in automation and digitally networked information – this goes from robotization, such as with the aid of CoBot systems, all the way to Industry 4.0."



Ein tolles Team: die Belegschaft der IWK Verpackungstechnik GmbH |

A top team: the staff from IWK Verpackungstechnik GmbH

Innovation als Entwicklungstreiber

So wird nach Mechanisierung, Massenproduktion und Automation die vierte industrielle Revolution bezeichnet. In der Industrie 4.0 verbindet sich die Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren direkt miteinander. Voraussetzung dafür sind intelligente, digital vernetzte Systeme.

Bei der IWK sind viele dieser Visionen heute schon Realität. Svend Weidemann: „Basis ist ein Zwei-Stufen-Programm. In der ersten Stufe steht die weitere Vollautomatisierung der kompletten Anlagen im Fokus. Die zweite Stufe umfasst die komplette Datenerhebung und Datenverarbeitung in Echtzeit.“ Verbraucher, Einzelhandel, Produzent und Logistik – alles ist miteinander vernetzt und alle Informationen sind im Internet verfügbar. Aber noch viel mehr ist möglich. Svend Weidemann: „Eingebaute Sensoren liefern Daten aus dem Inneren unserer Maschinen, die zum Beispiel Rückschlüsse darauf liefern, wie lange eine Komponente noch hält und wann sie ausgetauscht werden sollte. Ein großes Thema wird darüber hinaus in Zukunft auch die Produktwechselfähigkeit der Maschinen sein. Die modernen Vertriebswege übers Internet stellen neue Produktionsanforderungen. Es geht nicht mehr darum, große Mengen lagerhaltig zu haben, sondern unterschiedliche Verpackungsvarianten ein und desselben Produktes.“

Innovation als Entwicklungstreiber: Für die IWK seit 125 Jahren gelebte Praxis.



Innovation as a driver of development

Industry 4.0 is the term used to refer to the fourth Industrial Revolution – after mechanization, mass production, and automation. In this fourth revolution, production is connected to cutting-edge information and communications technology. People, machines, systems, logistics, and products communicate directly with one another. This requires intelligent, digitally networked systems.

Many of these visions are already a reality at IWK. Svend Weidemann: “The basis is a two-stage program. The focus of the first stage focuses on extending the full automation of entire systems, while the second stage consists of full data collection and data processing in real time.” Consumers, retailers, producers, and logistics – everything is connected to everything else and all information is available on the internet. But even more is possible. Svend Weidemann: “Built-in sensors provide data from the interior of our machines – supplying feedback as to how much longer a component will last and when it needs to be replaced, for example. Another major subject in future will be the speed at which machines change products. Modern sales channels via the internet result in new production requirements. It’s no longer a matter of holding large quantities in stock, but instead multiple packaging variants for the same product.”

Innovation as a driver of development: An approach IWK has practiced for 125 years.

IMPRESSUM

Herausgeber

IWK Verpackungstechnik GmbH
Lorenzstraße 6
76297 Stutensee
Telefon +49 7244 968 0
www.iwk.de

Konzept/Recherche/Text/Realisierung

Die Chronisten
Lubarschstraße 5
40225 Düsseldorf
Telefon 02 11 171 38 53
info@diechronisten.de
www.diechronisten.de



Layout

Roman Bold & Black, Köln
www.roman-bold-black.de

Bildnachweis

Archiv IWK Verpackungstechnik GmbH

Haftung für Inhalte

Alle in dieser Chronik befindlichen Texte, Fotos, Bilder, Inhalte und Informationen wurden sorgfältig und nach bestem Wissen erstellt und geprüft. Gleichwohl wird für sämtliche Angaben, insbesondere für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit keinerlei Gewähr übernommen. Die Geltendmachung von Ansprüchen jeglicher Art ist ausgeschlossen. Sämtliche Rechte und Abbildungen dieser Chronik sind urheberrechtlich geschützt. Eine Nutzung, auch in Auszügen, ist ohne ausdrückliche schriftliche Einwilligung des Herausgebers in keinem Falle zulässig.

